



Konzeption

Fröbel-Hort Kastanienhof

Wall am Kiez 5
14467 Potsdam

Telefonnummer: 0331 293395
Email: kastanienhof-potsdam@froebel-gruppe.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorstellung der Kindertageseinrichtung	4
1.1	Träger.....	4
1.2	Struktur der Einrichtung.....	4
1.3	Gebäude und Lage.....	4
1.4	Personalstruktur	4
2	Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele	5
2.1	Unser Bildungsauftrag	5
2.2	Unser Bild vom Kind	5
2.3	Prinzipien der pädagogischen Arbeit	5
2.4	Sprachförderung	6
2.5	Geschlechtsbezogene Sexualerziehung	6
2.6	Inklusion und Vielfalt	7
2.7	Rechte von Kindern.....	8
2.8	Partizipation	9
2.9	Rolle der pädagogischen Fachkraft	9
2.10	Ziele der pädagogischen Arbeit	9
3	Pädagogischer Schwerpunkt.....	10
3.1	Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	10
3.2	Kulturelle Bildung	14
3.3	Außengelände.....	17
3.4	Raumgestaltung	18
3.5	Beobachtung und Dokumentation im Dialog.....	20
3.6	Tagesablauf	21
3.7	Feriengestaltung	22
4	Gestaltung Übergang von Kindertagesstätte zu Hort.....	22
5	Zusammenarbeit mit Familien	22
6	Leitung und Team.....	23
6.1	Gestaltung der Teamarbeit	24
7	Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	24
8	Öffentlichkeitsarbeit	25
9	Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII	25
9.1	Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger.....	26
9.2	Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung.....	27

10	Beschwerdemanagement.....	28
10.1	Bei Fröbel.....	28
10.2	Beschwerden von Kindern	28
10.3	Beschwerden von Familien	29
10.4	Beschwerden von Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter FRÖBEL.....	29
11	Qualitätsentwicklung und -Sicherung in der Kindertageseinrichtung.....	30
11.1	Folgende Verfahren und Formen der Qualitätsentwicklung nutzen wir:.....	30
11.2	Fortbildungen - extern und intern.....	30
12	Datenschutz	31
13	Ordnungsgemäße Akten- und Buchführung	31

1 Vorstellung der Kindertageseinrichtung

1.1 Träger

Der Fröbel e.V. und seine gemeinnützigen Tochtergesellschaften sind anerkannte freie Träger der Jugendhilfe und Mitglieder im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband. Fröbel betreibt rund 202 Krippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen der Jugendhilfe in verschiedenen regionalen Gesellschaften in zehn Bundesländern Deutschlands sowie in Sydney und Melbourne (Australien) und in Polen. Gegenwärtig werden circa 19.000 Kinder von circa 4500 Fröbel-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern in den Einrichtungen betreut. Eigentümer aller Gesellschaften der Fröbel-Gruppe ist der gemeinnützige Fröbel e.V. Die Führung des Vereins obliegt einem ehrenamtlichen Vorstand und der hauptamtlichen Geschäftsführung. Ein Beirat berät den Verein und gibt ihm Anregungen für die weitere Arbeit. Fröbel ist in Brandenburg an 45 Standorten in Potsdam, Frankfurt (Oder), Senftenberg, Cottbus und Ludwigsfelde vertreten. Über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen knapp 5.000 Kinder. Der Hauptsitz der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH Westbrandenburg ist in Potsdam, weitere Geschäftsstellen sind in Frankfurt (Oder) und Senftenberg.

1.2 Struktur der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist ein reiner Schulhort mit hellen, freundlichen Räumen und einem schönen Außengelände. Insgesamt können 185 Kinder (5-11 Jahre) von Klasse 1 bis 3 in unserem Hauptstandort Wall am Kiez 5 und ab Klasse 4 direkt in den Räumen der Max Dortu-Grundschule betreut werden.

Sie können ihr Kind über die Schule für das Schulessen vom Essensversorger „DLS“ (Dienstleistungsservice) anmelden. Die Mittagsversorgung findet im Speiseraum der Schule statt. In den Ferien wird das Essen in unserer Einrichtung ausgegeben. Unsere Einrichtung ist ganzjährig von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Zum Ende des Kalenderjahres werden die Schließtage für das folgende Jahr bekannt gegeben. Die Schließzeiten sind auf der Homepage einsehbar.

1.3 Gebäude und Lage

Die Einrichtung Wall am Kiez 5 ist an der wunderschönen Havelbucht gelegen und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zu unserem Umfeld gehören unter anderem: Kitas, Spielplätze, die Landes-Bibliothek, staatliche Museen, das „Blu“, das Rechenzentrum und vieles mehr.

1.4 Personalstruktur

Bei der Teamzusammensetzung achten wir darauf, dass Menschen verschiedener Generationen, Kulturen und Ausbildungen sowie unterschiedlichen Geschlechts zusammenarbeiten. Eine respektvolle, empathische und ressourcenorientierte Grundhaltung unserer pädagogischen Fachkräfte ist selbstverständlicher Bestandteil ihrer professionellen Arbeit.

Derzeit besteht unser Team aus elf pädagogischen Fachkräften und einem technischen Mitarbeiter.

2 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Ziele

2.1 Unser Bildungsauftrag

Unser Bildungsauftrag ergibt sich:

▲ Aus den gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg

(Kita Gesetz §3 Abs. (1), KJHG vor allem 1. und 3. Kapitel, des Brandenburger Bildungsplans, die „Bausteine für die pädagogische Arbeit in Brandenburgischen Horten“) und

▲ Aus der Rahmenkonzeption der Fröbel-Gruppe (Fröbel Rahmenkonzeption S. 5)

2.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine einzigartige Persönlichkeit sowie Individualität, sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, seine Eigeninitiative und sein Entwicklungstempo. Daher sind die Bedingungen des Aufwachsens bei jedem Kind anders. Wir sehen die Kinder ganzheitlich unabhängig von ihrem Geschlecht, Kultur, Nationalität, Weltanschauung oder sozialem Hintergrund.

2.3 Prinzipien der pädagogischen Arbeit

Friedrich Wilhelm August Fröbel formulierte seine Grundgedanken zur Bildung und Erziehung bereits Anfang des 19. Jahrhunderts. Sein Erziehungsziel war der „freie, denkende, selbsttätige Mensch“. Diese Grundgedanken nehmen wir in unserer täglichen Arbeit auf. Geleitet von den drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation schaffen wir den uns anvertrauten Kindern eine anregende Umgebung und unterstützen somit die Selbstbildungsprozesse der Kinder.

▲ Beziehung als Prinzip

Stabile emotionale und soziale Beziehungen geben dem Kind Sicherheit. Von dieser sicheren Basis aus können Kinder aktiv mit ihrer Umwelt in Kontakt treten und diese mit allen Sinnen erforschen und auch verändern. Deswegen haben Kinder ein Recht auf verlässliche Beziehungen, denn diese bilden die Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Durch die Feinfühligkeit und emotionale Verfügbarkeit unserer pädagogischen Fachkräfte unterstützen wir diesen so bedeutenden Beziehungsaufbau. Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, Kindern das Erleben tragfähiger Beziehungen zu ermöglichen. (Rahmenkonzeption S. 9)

▲ Individualisierung als Prinzip

Kinder haben ein Recht darauf, dass ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Bildungs- und Lernprozesse berücksichtigt werden. Die pädagogische Arbeit orientiert sich deshalb an den Bedürfnissen, Themen und Interessen der Kinder. Nicht immer können die pädagogischen Fachkräfte alle Bedürfnisse jedes Kindes erfüllen – entscheidend ist, dass sie diese wahrnehmen und den Kindern signalisieren, dass sie diese grundsätzlich anerkennen. Wenn sie auf die Bedürfnisse zu diesem Zeitpunkt nicht eingehen können, erklären sie die Gründe dafür.

▲ Partizipation als Prinzip

Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Mitbestimmung. Sie sind zu Entscheidungen und Urteilen fähig und werden bei uns ermutigt, dies in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. So entwickeln sie Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und lernen, sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten. Demokratie wird so schon früh erlebbar, indem die Kinder die Gelegenheit haben, sich in einer von demokratischen Strukturen geprägten Umwelt auszuprobieren und diese mitzugestalten. (Fröbel Rahmenkonzeption S. 10)

2.4 Sprachförderung

Sprachförderung im Hort ist aus pädagogischer Perspektive ein zentraler Bestandteil der Entwicklungsbegleitung von Kindern. Sie dient dazu, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, Sprache als Werkzeug für den Austausch mit anderen, zur Problemlösung und zur Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen.

Konkrete Beispiele der Umsetzung:

- Vielfältige Bibliothek
- Mehrsprachige Literatur
- Hörspiele
- Vorlesetag einmal im Jahr
- Lese-AG
- Theater-AG
- Kinderrat
- Wertschätzende Kommunikation im Alltag

2.5 Geschlechtsbezogene Sexualerziehung

Die sexuelle Entwicklung von Kindern ist ein natürlicher und wichtiger Teil ihres Heranwachsens und bedarf ebenso wie andere Entwicklungsbereiche einer sensiblen und bewussten pädagogischen Begleitung. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass unser Team einen einheitlichen Umgang in diesem Bereich pflegt, sich regelmäßig reflektiert und weiterbildet.

Positive Sexualität und Persönlichkeitsentwicklung

Eine gesunde und positive Einstellung zur eigenen Sexualität trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes bei. Dazu gehört insbesondere, dass Kinder vielfältige Körpererfahrungen machen können, die ihnen helfen, ein gesundes Selbstbewusstsein und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

Klarheit und Schutz

Unser Team ist darauf vorbereitet, in sensiblen Situationen angemessen zu handeln und die richtigen Ansprechpartner*innen zu konsultieren. Für uns ist es essenziell, Kinder vor Gewalt und Grenzverletzungen zu schützen – sei es durch andere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Dazu zählen auch verbale oder körperliche Übergriffe mit sexueller Färbung, die in unserer Einrichtung weder geduldet noch ignoriert werden.

Ein kindgerechter Umgang mit Sexualität

Wir gehen mit kindlicher Sexualität offen und nicht tabuisierend um. Das bedeutet, dass wir sexuelle Aktivitäten unter Kindern nicht verbieten oder bestrafen, solange diese im Rahmen der natürlichen Entwicklung und im gegenseitigen Einvernehmen stattfinden. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass die Grenzen der Kinder respektiert werden und setzen klare Zeichen gegen jede Form von Gewalt oder Übergriffigkeit.

Professionelle Unterstützung

Sollte es zu Grenzverletzungen oder Übergriffen kommen, orientieren wir uns an den klar definierten Handlungsrichtlinien der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH. Zudem steht uns die zentrale Kinderschutzkoordinatorin als beratende und unterstützende Instanz zur Seite.

Unsere Leitgedanken

- Kinder sollen verstehen, dass ihre Sexualität ein natürlicher Teil ihres Lebens ist.
- Sexualität ist eine individuelle Eigenschaft jedes Menschen und bedarf in der Begleitung genauso viel Respekt wie die Sexualität von Erwachsenen.
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht verpflichtet sind, Zärtlichkeiten oder Berührungen zuzulassen, wenn sie diese nicht möchten. Dies ist ein zentraler Bestandteil der Prävention gegen sexuelle Gewalt.
- „Mein Körper gehört mir!“ – Diese Botschaft vermitteln wir den Kindern konsequent. „Nein“ heißt nein und „Stopp“ bedeutet Stopp.
- Jedes Kind darf so sein, wie es ist, und wird in seiner Einzigartigkeit angenommen.

Familienergänzende Sexualerziehung

Unsere Arbeit in der Sexualpädagogik versteht sich als familienergänzend und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und den Werten unserer Einrichtung. Sie ist ein integraler Bestandteil der Gesundheitsförderung und der Persönlichkeitsentwicklung, die wir in unserer täglichen Arbeit unterstützen und fördern.

Mit dieser Haltung schaffen wir einen sicheren Raum, in dem Kinder lernen, ihren Körper und ihre Grenzen zu respektieren und die ihrer Mitmenschen anzuerkennen.

2.6 Inklusion und Vielfalt

Die Heterogenität von Menschen – Kindern und Erwachsenen – ist unsere Normalität und Fundgrube für das Gestalten einer inklusiven Pädagogik. Dort, wo Menschen zusammenkommen, treffen immer Personen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Temperamenten,

sozioökonomischen Hintergründen und Lebenswelten, Fähigkeiten und (biologischen und sozialen) Geschlechtern aufeinander. Wir sehen diese Heterogenität als Chance, die vielfältige Lernerfahrungen ermöglicht und neue Horizonte eröffnet. In einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander wirken wir so Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenheit aktiv entgegen. Wir sehen es als unseren Auftrag, die gleichberechtigte Teilhabe und ganzheitliche Förderung aller Kinder in unseren Einrichtungen zu sichern. Im pädagogischen Alltag wird die Vielfalt von Menschen in Gesprächen, Projekten, der Raum- und Materialgestaltung sowie im Spiel aufgegriffen. Mit Neugierde, Anerkennung und Wertschätzung wird Gemeinsamkeiten und Unterschieden begegnet. Kinder und ihre Familien sowie die pädagogischen Fachkräfte sind mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Sichtweisen in unseren Einrichtungen willkommen. Haben Kinder einen besonderen Förderbedarf, ermöglichen wir bei entsprechend vorhandenen Rahmenbedingungen eine bedürfnisgerechte Betreuung (Fröbel Rahmenkonzeption)

In einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander wirken wir Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegen. Dazu reflektieren wir mindestens zweimal pro Jahr unsere Teamvereinbarung zum wertschätzenden und respektvollen Umgang mit Kindern.

2.7 Rechte von Kindern

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder stark zu machen und auf das Leben vorzubereiten. Kinder sollen erleben, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden.

Folgende Rechte der Kinder füllen wir mit Leben, sie sind im Leitbild der Fröbel Gruppe festgeschrieben:

- ▲ Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- ▲ Recht, so zu sein, wie sie sind
- ▲ Recht auf Partizipation
- ▲ Recht auf Selbstbestimmung
- ▲ Recht auf eigene Erfahrungen
- ▲ Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen
- ▲ Recht auf kompetentes pädagogisches Personal
- ▲ Recht auf gewaltfreie Erziehung

Die Rechte der Kinder im Fröbel-Hort Kastanienhof sind in Form einer Hortverfassung festgehalten. Diese befindet sich, in kindgerechter Sprache und visualisiert, neben der Kinderinfotafel im Treppenhaus.

2.8 Partizipation

In unserer Einrichtung haben die Kinder, mit unserer Unterstützung, die Möglichkeit einen Kinderrat zu bilden. Dazu werden aus jeder Klassenstufe zwei Vertreter für den Kinderrat gewählt. Diese Wahl erfolgt demokratisch und gewährt somit die Partizipation aller Kinder. Alle Vertreter der einzelnen Klassenstufen nehmen dann an regelmäßigen Treffen des Kinderrates teil, um den Hortalltag mitzugestalten.

Entsprechend der Interessen unserer Kinder werden vielseitige Freizeitbeschäftigungen organisiert, die die Kinderratsmitglieder mit ihren Klassenkameraden vorab besprochen haben.

Die Partizipation aller Kinder zeigt, dass das eigene Tun und die damit verbundenen Erfahrungen den Wissensaufbau, Sozialkompetenz und verantwortungsbewusstes Handeln fördern. Die Kinder befähigt, eigene Wünsche und Anregungen zu formulieren, um somit ihre Selbstständigkeit zu fördern.

2.9 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Fachkräfte verstehen sich als Impulsgeber, Wegbegleiter und Moderatorinnen. Sie begegnen den Kindern mit Wertschätzung, nehmen ihre Interessen und Bedürfnisse ernst und schaffen bestmögliche Entwicklungsbedingungen.

Wir fördern die individuelle Entwicklung jedes Kindes in seinem eigenen Tempo und stellen anregende Räume sowie Materialien bereit. Als Begleiter und Ko-Konstrukteure unterstützen wir die Selbstbildungsprozesse der Kinder und geben Impulse für weitere Lernschritte.

Eine offene, dialogische Haltung ist Grundlage unserer Arbeit. Zudem bilden wir uns regelmäßig weiter und tauschen uns im Team sowie mit Fachkreisen über aktuelle Bildungs- und Erziehungsthemen aus.

2.10 Ziele der pädagogischen Arbeit

Wir schaffen eine Betreuungs- und Bildungseinrichtung, in der Kinder mit Freude und in ihrem eigenen Tempo lernen können.

Wir fördern eine Gemeinschaft, in der sich die Kinder wohlfühlen und Werte wie Vertrauen, Wertschätzung und Rücksichtnahme leben.

Wir begleiten die Kinder in die Selbstständigkeit und bieten ihnen einen Ort der Entspannung und Sicherheit.

Durch vielfältige Angebote unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung, helfen ihnen, ihre Persönlichkeit und Kreativität zu entfalten und stärken ihr Selbstbewusstsein.

3 Pädagogischer Schwerpunkt

Auf Grundlage der zehn Bildungsbereiche des Landes Brandenburg:

- Sprache und Kommunikation,
- Mathematik,
- Körper und Gesundheit,
- Bewegung und Sport,
- Natur und Technik,
- Ästhetik und Musik,
- Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie,
- Philosophie, Ethik und Religion,
- nachhaltige Entwicklung,
- digitale Medien

haben wir für unsere Einrichtung die folgenden Schwerpunkte definiert. Als wichtiges Merkmal unserer Einrichtung ist dabei unser Außengelände hervorzuheben.



3.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Bildungskonzept, das darauf abzielt, Menschen zu befähigen, eine zukunftsfähige Welt aktiv mitzugestalten. BNE fördert die Entwicklung von Kompetenzen, die es Lernenden ermöglichen:

- Nachhaltig zu denken und zu handeln, indem sie die Konsequenzen ihres Handelns auf die Umwelt, die Gesellschaft und zukünftige Generationen reflektieren.

- Kritisch zu hinterfragen, komplexe Zusammenhänge zu erkennen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.
- Verantwortung zu übernehmen für Entscheidungen, die eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Prinzipien von BNE

- Partizipation und Mitgestaltung: Lernende werden ermutigt, aktiv an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen mitzuwirken.
- Ganzheitlicher Ansatz: BNE verbindet ökologische, ökonomische und soziale Perspektiven und zeigt deren wechselseitige Abhängigkeiten auf.
- Handlungsorientierung: Im Mittelpunkt steht die aktive Umsetzung nachhaltiger Ideen und Projekte.

Gesunde Ernährung

In der Koch-AG werden gemeinsam kleine und große Mahlzeiten zubereitet und anschließend verköstigt. Die Kinder erleben einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und ihrer Verarbeitung. Durch die Nutzung des eigenen Hortgartens werden saisonale Gemüse und Kräuter mitverarbeitet und die Kinder erleben eine große Wertschätzung gegenüber ihrem selbst angebauten Essen.

Konkrete Beispiele unserer Arbeit:

- „Fünf Zwerge“ Ernährungsworkshop durch Kooperation mit Rewe
- Küchenworkshop mit Eltern für Eltern von Eltern
- internationale Küche
- saisonaler Kalender
- tägliches Vesperangebot mit gesundem Angebot



Kinderrat

Alle 2-3 Wochen gibt es eine Sitzung des Kinderrats. An dieser können die gewählten Vertreter der Klassen sowie alle interessierten Kinder teilnehmen. Die Themen werden von den Kindern vorgegeben. Sie können ihre Wünsche, Sorgen, Ideen und Probleme miteinbringen und zur gemeinsamen Diskussion freigeben. Am Ende wird das Protokoll der Sitzung ausgestellt und in der Dienstberatung der pädagogischen Fachkräfte aufgegriffen.

Umwelt-AG

Mit unserer Umwelt-AG möchten wir die Kinder für das Einsparen von Ressourcen sensibilisieren und durch Workshops die Themen Müllvermeidung und Mülltrennung näherbringen. Wir veranstalten mit den Kindern regelmäßig Müllsammelungen in der Umgebung des Hortes, wie beispielsweise der Havelbucht, um den Kindern die Auswirkungen auf die Natur zu zeigen und mit positivem Beispiel voranzugehen. In Zusammenarbeit mit dem NABU haben wir außerdem Projekte gestaltet wie beispielsweise das Anlegen eines Sandariums und das Pflanzen einer Vogelschutzhecke.



Garten-AG

In unserer AG bauen wir saisonales Gemüse, Obst und Kräuter an. Dabei lernen wir alles rund um die Gartenarbeit: vom Säen und Pflanzen über das regelmäßige Pflegen bis hin zur Ernte. Unser Ziel ist es, nicht nur den Garten in Schuss zu halten, sondern auch einen nachhaltigen Umgang mit der Natur zu fördern.

Konkrete Beispiel unserer Arbeit:

- eigene Anzucht der Gemüsepflanzen
- Pflege der Totholzhecke
- Eigener Kompost
- Selbstgebaute Hochbeete
- Nistkästen und ganzjährige Wildvogelfütterung
- Anlegen von insektenfreundlichen Blumenbeeten



MINT (Mathematik Informatik Naturwissenschaften Technik)

Der Umgang mit digitalen Medien soll den Kindern spielerisch und strukturiert grundlegende Kenntnisse im Umgang mit dem PC vermitteln, ihre Medienkompetenz fördern und kreative Projekte unterstützen. Darüber hinaus bietet der Raum einen sicheren Rahmen, um den sinnvollen Einsatz von Videospielen wie Minecraft zu erleben und digitale Zusammenarbeit zu fördern.

Konkrete Beispiele unserer Arbeit:

- Minecraft-Ag
- Mediennutzung im geschützten Raum
- Einführung in die Internet-Recherche
- Foto-Dokumentation
- Videospiele wie: Minecraft, FiFa, Just Dance, Pokémon, Mario usw.
- Grundlagen für Word, PowerPoint, Paint erwerben
- Musik aufnehmen und bearbeiten



Stiftung Kinder forschen

Die Stiftung "Kinder forschen" ist eine Initiative, die sich auf die Förderung von naturwissenschaftlicher, technischer, mathematischer und informatischer Bildung (MINT) im frühen Kindesalter spezialisiert hat. Die Stiftung ist die Weiterentwicklung des ehemaligen Programms "Haus der kleinen Forscher" und verfolgt das Ziel, Kindern durch spannende Experimente und spielerische Ansätze den Zugang zu Naturwissenschaften und Technik zu erleichtern.



3.2 Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung bezeichnet den Prozess, in dem Individuen durch Kunst, Musik, Theater, Literatur und andere kulturelle Ausdrucksformen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben. Sie fördert die persönliche Entwicklung, Kreativität und das Verständnis für kulturelle Vielfalt. Ziel ist es, Menschen zu befähigen, aktiv an kulturellen Prozessen teilzunehmen, ihre eigene Identität zu entwickeln und ein Bewusstsein für gesellschaftliche Zusammenhänge zu schaffen. Kulturelle Bildung trägt somit zur Förderung von Toleranz, Empathie und sozialer Teilhabe bei.

Theater-AG

Hier können die Kinder spielerische Erfahrungen auf der Bühne sammeln und gemeinsame Theaterstücke für Festtage entwickeln und aufführen.



Tanz-AG

In unserer Tanz-AG entdecken Kinder die Freude an Bewegung und Rhythmus. Gemeinsam lernen wir einfache, kindgerechte Choreografien, die nicht nur Spaß machen, sondern auch Koordination, Ausdruck und Teamgeist fördern. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen einzubringen und erleben, wie aus Einzelbewegungen ein gemeinsames Tanzstück entsteht. Neben dem Üben und Tanzen steht der Gemeinschaftssinn im Mittelpunkt – wir arbeiten zusammen, unterstützen uns und feiern unsere Fortschritte.

Besondere Highlights sind unsere Auftritte auf Festen und Veranstaltungen, bei denen die Kinder stolz ihre erlernten Tänze präsentieren können. Die strahlenden Gesichter und der Applaus zeigen ihnen: Ihr Einsatz hat sich gelohnt!

Keramik-AG

In der Keramik-AG können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie lernen auf spielerische Art und Weise den Ton und seine Eigenschaften kennen, sowie verschiedene Techniken der Bearbeitung. Nachdem ihre Werke im Brennofen des Hortes gebrannt wurden, werden sie auf Wunsch in den Schaukästen ausgestellt, um ihre Arbeit zu wertschätzen und andere Kinder zu inspirieren.



Kinderatelier

Im Kinderatelier stehen das Gestalten mit Naturmaterialien, das Arbeiten mit Stoff, Filz und Wolle sowie kreative Projekte mit Farben und Perlen im Mittelpunkt. Die Kinder lernen, wie sie aus einfachen Materialien wie Holz, Blättern oder Steinen kleine Kunstwerke schaffen können. Beim Nähen, Filzen oder Basteln mit Wolle entwickeln sie handwerkliche Fähigkeiten und ein Gespür für Texturen und Formen. Die Arbeit mit Farben lädt dazu ein, Emotionen auszudrücken, während das Gestalten mit Perlen feinmotorische Fähigkeiten fördert.

Unser Atelier ist nicht nur ein Ort der Kunst, sondern auch der Entspannung und des Austauschs. Es geht darum, eigene Ideen umzusetzen, stolz auf das Geschaffene zu sein und die Freude am kreativen Prozess zu entdecken. Hier entstehen kleine Schätze – und unvergessliche Erinnerungen!



3.3 Außengelände

Unser Außengelände bietet den Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich auszutoben, kreativ zu werden und die Natur zu entdecken. Sportbegeisterte können auf dem Fußballplatz und dem Ballspielplatz gemeinsam spielen und Teamgeist entwickeln. Für Kletterfreunde gibt es einen spannenden Hangelparcour und einen Rutschenturm, die Geschicklichkeit und Mut fördern.

Die Nestschaukel und Hängematte laden dazu ein, die Welt in sanften Schwingungen zu genießen und zur Ruhe zu kommen. In unserer Außenwerkstatt können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Hier wird gehämmert, gesägt und gebaut – die ideale Umgebung, um handwerkliche Fähigkeiten zu entdecken und auszuprobieren.

In den Hochbeeten erleben die Kinder den Kreislauf der Natur hautnah: Sie pflanzen, pflegen und ernten eigenes Gemüse oder Blumen und lernen spielerisch, wie wichtig Nachhaltigkeit ist. Abgerundet wird unser Gelände durch Tischtennisplatten für sportliche Duelle und den „Beach“-Bereich, der zum Entspannen und Träumen einlädt. Bei uns findet jedes Kind den passenden Platz – ob für Bewegung, Kreativität oder einfach nur zum Entspannen.



3.4 Raumgestaltung

Unsere Raumgestaltung orientiert sich an den Bildungsbereichen des Bildungsprogramms Brandenburg und den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Wir sehen Räume als aktive Lern- und Erlebnisorte, die Kinder anregen, inspirieren und in ihrer Entwicklung fördern. Bewegungsbereiche, Kreativzonen, Rückzugsorte und naturbezogene Materialien schaffen eine Umgebung, die ganzheitliches Lernen ermöglicht und die kindliche Neugier unterstützt.

Dabei sind unsere Räume flexibel und werden stetig weiterentwickelt – immer in Zusammenarbeit mit den Kindern. Sie dürfen mitgestalten, ihre Wünsche einbringen und erleben so Selbstwirksamkeit. Unser Ziel ist es, Räume zu schaffen, die Geborgenheit bieten, Herausforderungen anregen und jedem Kind die Möglichkeit geben, sich individuell zu entfalten.



3.4.1 Kinderatelier und Keramikraum



3.4.2 Computerraum und Bibliothek



3.4.3 Rollenspielraum





3.4.4 Räume für Natur- und Umweltbildung



3.4.5 Hortküche



3.4.6 Bewegungsraum



3.4.7 Räume für Entspannung





3.4.8 Räume zum Bauen und Konstruieren



3.4.9 Clubraum

3.5 Beobachtung und Dokumentation im Dialog

Beobachtung und Dokumentation sind die wesentliche Grundlage für unser professionelles Handeln. Durch regelmäßige und systematische Beobachtungen erhalten wir Einblicke in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder, erkennen ihre Interessen, Stärken und Zugänge zur Welt. Dieses Wissen nutzen wir gezielt, um Projekte, Räume und Angebote so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen und Potenzialen der Kinder entsprechen.

Einmal wöchentlich treffen wir uns zu einer pädagogischen Beratung. In diesen Runden tauschen wir uns über aktuelle Beobachtungen aus, stimmen geplante Aktivitäten und Projekte auf die pädagogischen Ziele ab und reflektieren gemeinsam besondere Situationen oder Entwicklungsverläufe. Diese Fallbesprechungen helfen uns, die Kinder bestmöglich zu begleiten und auf ihre Bedürfnisse einzugehen.

Unser Ansatz ist es, Themen der Kinder aktiv aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam auf eine Entdecker- oder Forscherreise zu gehen. Die Dauer eines Projekts richtet sich dabei nach der Neugier und dem Interesse der Kinder – sie bestimmen das Tempo und die Richtung. Die Fortschritte und Ergebnisse werden transparent dokumentiert, sei es durch Wanddokumentationen, Kinderarbeiten, digitale Präsentationen oder Fotos. So machen wir die Bildungsprozesse für Kinder und Eltern sichtbar und erlebbar.

Angebote sind vielfältige Möglichkeiten und Impulse, die den Kindern Freiraum für Kreativität, Spiel und Lernen bieten. Dazu gehören:

- Herausfordernde, frei zugängliche Spiel- und Lernmaterialien sowie anregende Räume,
- Das Aufgreifen aktueller Themen, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen,

- Inhalte aus den Bildungsgrundsätzen der elementaren Bildung, die Kinder ermutigen, sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen.

Diese Angebote sollen die Kinder begeistern, herausfordern und dazu anregen, sich weiter mit ihrer Umwelt zu beschäftigen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Unsere Materialien für die Beobachtung und Dokumentation:

- Verständigungspapier der FRÖBEL Gruppe,
- Beobachtungsbogen „Bildungs- und Lerngeschichten“ zur Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen,
- Kinderportfolios als individuelle Entwicklungsdokumentationen,
- Kuno Bellers Entwicklungstabelle und das Beobachtungsverfahren „Selsa“.

Mit diesen Werkzeugen schaffen wir eine fundierte Grundlage, um die Kinder individuell zu begleiten, ihre Entwicklungsschritte sichtbar zu machen und sie in ihrem Lernen bestmöglich zu unterstützen.

3.6 Tagesablauf

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem offenen Konzept, welches auf die Selbstständigkeit und Mitbestimmung der Kinder abzielt. Es hebt sich von traditionell strukturierten Ansätzen ab, indem es den Kindern mehr Freiräume für eigene Entscheidungen, Interessen und Aktivitäten bietet. Diese Arbeitsweise wird vor allem in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Horten angewandt, um die individuelle Entwicklung und die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern. Dabei gelten die Regeln unserer Hausordnung, Betreuungsverträge und unserer Hortverfassung.

Der Übergang vom Schulalltag in die Hortzeit wird bewusst gestaltet, um den Kindern Orientierung und Sicherheit zu bieten. Nach Unterrichtsende übernehmen die Bezugserzieher*innen die Kinder in den Klassenräumen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Kinder über geplante Aktivitäten, AGs und Besonderheiten des Tages. Organisatorische Aufgaben, wie das Abgeben von Tagesvollmachten, fördern zudem die Eigenverantwortung.

Im Anschluss an die Hofpause gehen die Kinder der ersten und zweiten Klassen mit ihren Bezugserzieherinnen Mittag essen. Die Kinder der dritten und vierten Klassen essen während der Schulzeit. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben unter pädagogischer Aufsicht in den vorhergesehenen Klassenräumen anzufertigen.

Die Kinder, die bis 13:45 ihren Unterricht bzw. ihr AG-Zeit beendet haben, werden von uns in den Hort begleitet. Die vierten Klassen verbleiben nach Schulschluss in den Horträumen der Schule.

Der Nachmittag steht den Kindern zur freien Verfügung. Hier können die Kinder sich zwischen der Teilnahme an Angeboten oder dem Freispiel drinnen und draußen entscheiden.

Ab ca. 14:45 Uhr steht den Kindern eine Vesper mit gesundem Angebot zur Verfügung. Nach dem Hortalltag gehen die Kinder selbstständig nach Hause, werden abgeholt oder werden zu bestimmten Uhrzeiten nach Hause geschickt.

Der Späthort findet von 16:00 bis 17:00 Uhr in den unteren Räumen des Hortes und im Außengelände statt.

Unser Frühhort beginnt um 7:00 Uhr in den Horträumen der Schule und endet um 7:30 Uhr.

3.7 Feriengestaltung

Die Feriengestaltung unseres Hortes nimmt einen großen Stellenwert ein. Bei uns finden die Kinder besonders in dieser Zeit Entspannung, erleben gemeinschaftliche Höhepunkte und erkunden die Natur und Umwelt. Ferienzeit ist für uns, intensive Hortarbeit und optimale Umsetzung pädagogischer Arbeit. In den Ferien ist der Hort von 7:00 – 17:00 Uhr durchgehend geöffnet. Bei der Erarbeitung der Ferienpläne greifen wir die Vorschläge der Kinder auf. Dazu nutzen wir die zuvor gesammelten Ideen der Kinder aus dem Kinderrat. Besonders in den 6 Wochen Sommerferien legen wir Wert auf ein abwechslungsreiches Angebot und nutzen insbesondere gerne die Angebote der Stadt. Jede Woche bieten wir eine Vielfalt an Themen an und versuchen die Kosten für Ausflüge gering und überschaubar zu halten. Die Kinder erhalten vor Beginn der Ferien einen Ferienplan und können je nach Interesse die Angebote wahrnehmen. In den Ferien können die Eltern auch längere Bereuungszeiten auswählen.

4 Gestaltung Übergang von Kindertagesstätte zu Hort

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule ist ein bedeutsamer Schritt im Leben eines Kindes und stellt eine wichtige Entwicklungsaufgabe dar. Aus pädagogischer Sicht ist es entscheidend, diesen Übergang sorgfältig zu gestalten, um das Kind bestmöglich auf die Schule vorzubereiten und eine gelungene Schulkarriere zu fördern. Dafür bieten wir folgende Möglichkeiten an:

- Tag der offenen Tür mit der Schule
- 0. Elternversammlung mit der Schule
- Einladung zu unserem Sommerfest
- Schnuppertage in den Sommerferien
- Individuelle Terminangebote durch das Leitungsteam

Aus pädagogischer Sicht ist es in den ersten Monaten von zentraler Bedeutung, intensiv auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Um den Übergang in den Hortalltag zu erleichtern, wird für die neuen Kinder eine gezielte Begleitung eingeplant. Diese Unterstützung hilft dabei, die Kinder in den ersten Wochen vor Überforderung zu schützen und sie bei der Umstellung ihres gewohnten Alltags zu unterstützen. Durch strukturierte Rituale erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich schrittweise in die neue Umgebung einzufinden, Beziehungen aufzubauen und nach den Anforderungen des Schulalltags zur Ruhe zu kommen.

5 Zusammenarbeit mit Familien

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert flexible und unterstützende Strukturen. Wir bieten nicht nur Betreuung, sondern entlasten Eltern und fördern die Entwicklung der Kinder.

Flexible Betreuungszeiten und frühzeitig kommunizierte Schließtage sowie unsere Personalampel erleichtern den Alltag berufstätiger Familien. Gleichzeitig bleibt das Wohl des Kindes im Fokus. Eine qualitativ hochwertige Betreuung in einer geborgenen Umgebung fördert die Entwicklung und schafft Stabilität.

Als Partner der Familien schaffen wir ein Gleichgewicht zwischen den Anforderungen der Eltern und den Bedürfnissen der Kinder, um Familie und Beruf erfolgreich zu vereinen.

Im Hort Kastanienhof findet Elternarbeit in vielfältiger Form statt:

- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Tür- und Angelgespräche
- Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Ausflügen, Festen und Feiern
- Begleitung bei Unternehmungen
- Küchenworkshop mit Eltern von Eltern für Eltern
- Mitarbeit im Hortausschuss
- Angebote durch Eltern
- Individuelle Beratungstermine durchs Leitungsteam

6 Leitung und Team

Die Leitung eines Horts ist eine komplexe Aufgabe, bei der pädagogische und organisatorische Anforderungen ineinandergreifen. Neben der Verwaltung und Organisation steht die Entwicklung der Kinder und die Förderung des Teams im Mittelpunkt. Durch eine klare Struktur, achtsame Kommunikation und gezielte Weiterentwicklung kann die Leitung eine Umgebung schaffen, in der sowohl Kinder als auch Mitarbeitende wachsen und sich entfalten können.

Konkrete Beispiele der Umsetzung:

- Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Verwaltungsaufgaben
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung und Sicherung der Qualität
- Zeitmanagement auf unterschiedlichen Ebenen
- Personalplanung
- Transparenz und Informationsfluss
- Beratung und Unterstützung
- Betriebliche Gesundheitsführung

6.1 Gestaltung der Teamarbeit

Ein vertrauensvolles und kollegiales Miteinander bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Teamarbeit im pädagogischen Kontext. Die Zusammenarbeit im Team wird durch gegenseitige Verlässlichkeit, Offenheit und Wertschätzung gestärkt, wodurch nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit, sondern auch das Arbeitsklima nachhaltig gefördert wird.

Eine positive Grundhaltung ist essenziell für Motivation und ein harmonisches Arbeitsumfeld. Daher legen wir besonderen Wert auf einen ressourcenorientierten Ansatz, bei dem die individuellen Stärken und fachlichen Kompetenzen jedes Teammitglieds erkannt und gezielt eingesetzt werden. Aufgaben und Verantwortungsbereiche werden entsprechend der Neigungen und Fähigkeiten verteilt. So gibt es innerhalb des Teams Ansprechpartner für spezifische Bereiche, wie z. B. Dienstplanerstellung, Mediengestaltung, Sicherheit- und Brandschutz, Partizipation, Gesunde Ernährung und Praxisanleitung.

Die regelmäßigen Team- und Fallbesprechungen sind zentrale Elemente unserer Zusammenarbeit. Hier reflektieren wir gemeinsam die pädagogische Arbeit, planen zukünftige Projekte und klären offene Fragen. Praktikanten werden aktiv in diese Besprechungen eingebunden, um ihnen Einblicke in die Arbeitsstrukturen zu ermöglichen und ihre Perspektiven in die Planung einzubeziehen.

Ein positives Miteinander im Team fördern wir durch eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Kommunikation. Zusätzlich schaffen Rituale wie das Feiern von Geburtstagen, Teamtagen oder gemeinsamen Festen eine wertschätzende Atmosphäre. Diese Gelegenheiten stärken nicht nur den Teamzusammenhalt, sondern bieten Raum für den persönlichen Austausch und das gemeinsame Erleben außerhalb des Arbeitsalltags.

Unsere Teamarbeit basiert auf Verlässlichkeit, gegenseitiger Wertschätzung und einem offenen Austausch. Durch die Einbindung aller Teammitglieder, Praktikanten, Fördermitglieder und Ehrenamtlichen schaffen wir eine vertrauensvolle und motivierende Arbeitsumgebung, die sich positiv auf die pädagogische Arbeit und das Wohlbefinden aller Beteiligten auswirkt.

7 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Das Team im Fröbel Hort Kastanienhof arbeitet mit den Lehrkräften der „Max Dortu-Grundschule“ zusammen. Dies wird in unterschiedlicher Weise gepflegt.

- Gemeinsame Elternabende mit der Schule
- Das Fachpersonal tauscht sich regelmäßig in Kooperationstreffen und gemeinsamen Dienstberatungen aus
- Gemeinsame Durchführung der Einschulung neuer ersten Klassen
- Abstimmung bei Projektwochen
- Regelmäßiger Austausch auf Leitungsebene

8 Öffentlichkeitsarbeit

Aus pädagogischer Sicht verstehen wir unter Öffentlichkeitsarbeit die bewusste Gestaltung von Transparenz in unserer Arbeit sowie die aktive Einbindung unseres Umfelds in den pädagogischen Alltag. Dies bedeutet, Projekte in öffentlichen Räumen durchzuführen, Eltern und Mitarbeitende anderer Einrichtungen einzubeziehen und durch verschiedene Aktivitäten Einblicke in unser pädagogisches Konzept zu ermöglichen.

Die Öffentlichkeitsarbeit eröffnet Kindern und Erwachsenen gleichermaßen wertvolle Kontakte zu anderen Personen und Institutionen. Für die Kinder bedeutet dies eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer Lebensumwelt. Sie entdecken neue Orte, lernen spannende Berufe kennen und begegnen Menschen aus vielfältigen Bereichen – von Handwerk und Wissenschaft bis hin zu Kunst und Kultur. Durch diese Begegnungen erweitern die Kinder ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen und entwickeln ein besseres Verständnis für ihre Gemeinschaft.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich auch in der digitalen Welt: Auf unserer Homepage präsentieren wir nicht nur unser Konzept, sondern berichten regelmäßig über unsere vielfältigen Projekte und Aktivitäten. Hierdurch machen wir unsere Arbeit sichtbar und laden Interessierte ein, an unserem pädagogischen Alltag teilzuhaben.

Darüber hinaus kooperieren wir aktiv mit verschiedenen Einrichtungen und nehmen ihre Angebote wahr. Hierzu zählen unter anderem:

Naturkundemuseum

NABU

Rechenzentrum

Filmmuseum

Polizei

Rewe „Die fünf Zwerge“

Stadt- und Landbibliothek

Förster

STEP/KIS

Durch diese Kooperationen gestalten wir unseren pädagogischen Auftrag lebendig, fördern ganzheitliche Bildungsprozesse und stärken die Verbindung zwischen Kindern, Familien und ihrer Umgebung. So tragen wir dazu bei, eine offene, neugierige und wertschätzende Haltung gegenüber der Gesellschaft zu fördern.

9 Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

„Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten und Horten gilt das Fröbel Kinderschutzkonzept „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Kinderschutz heißt für uns, dass alle

Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter selbstverständlich gewaltfrei mit den ihnen anvertrauten Kindern umgehen. In einem gemeinsamen Fachaustausch und dem kontinuierlich geführten Reflexionsprozess im Team überprüfen wir unsere Haltung sowie die Wirkung unserer Worte und unseres Handelns. Dieser in allen Fröbel-Einrichtungen installierte Teamprozess stellt sicher, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich der Thematik sowie ihrer Verantwortung bewusst sind und sich nicht nur aus akutem Anlass damit auseinandersetzen.

Zusätzlich zu diesem Teamprozess geht Fröbel über die gesetzliche Forderung nach der Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses hinaus. So verpflichten sich die pädagogischen Fachkräfte sowie die längerfristig tätigen Praktikantinnen oder Praktikanten bei Fröbel mit einer „Persönlichen Erklärung zum Kinderschutz“, das Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung und ihren Schutz vor Missbrauch in jeglicher Form anzuerkennen und umzusetzen.“ (s. Fröbel Rahmenkonzeption: 2014, S. 27)

Ein Fröbel-Kinderschutzordner dient als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe. Dort sind die Verantwortlichkeiten auf Einrichtungsebene und im Fröbel-Kinderschutznetzwerk, die Verfahrensabläufe und die Dokumentation sowie ggf. die Meldung an das zuständige Jugendamt verbindlich geregelt. Im Team werden die Fröbel-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator*in für Kinderschutz aufgefrischt.

Bei Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung bei von uns betreuten Kindern und Familien erfolgt eine Risikoabschätzung unter Hinzuziehung unserer internen insoweit erfahrenen Kinderschutzfachkraft und der zentralen Kinderschutzkoordinatorin, sowie externer Fachstellen vor Ort, wie z.B. die „Potsdamer Betreuungshilfe“ -anerkannter Träger der Jugendhilfe.

Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

9.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das Fröbel Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle Fröbel-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“. Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des Fröbel-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa). Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

9.2 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden. Sexuelle Übergriffe unter Kindern: Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen.

Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das Fröbel-Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern:

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung:

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das Fröbel-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

Meldepflichten nach §47 SGB VIII:

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

10 Beschwerdemanagement

10.1 Bei Fröbel

„In einem großen Unternehmen wie der Fröbel-Gruppe und auch in jedem Kindergarten oder Hort ist es naturgemäß nicht leicht, den Alltag und die Abläufe für alle Seiten zufriedenstellend und reibungslos zu organisieren. Offen zu sein für Anregungen aller Beteiligten, um Verbesserungen zu bewirken und an Fehlern zu wachsen, ist das, was wir in der Fröbel-Gruppe meinen, wenn wir von Fehlerfreundlichkeit in unserem Unternehmen sprechen. Gemeinsam mit den Betriebsräten hat das Unternehmen im Jahr 2012 ein Beschwerdemanagement eingeführt, das angemessen auf externe Kundenbeschwerden, vor allem auf Beschwerden von Eltern, und innerbetrieblich auf Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern reagiert.“ (s. Fröbel: Jahresbericht 2012, S. 38)

Im §8b Abs. 2 BKiSchG ist der „Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien [...] zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten“ festgeschrieben.

Ansprechpartner auf allen Ebenen

Durch den Betriebsrat wurden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Beschwerden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benannt. Der Konzernbetriebsrat hat darüber hinaus eine zentrale Beschwerdestelle eingerichtet. Diese steht als höhere Instanz zur Verfügung, wenn die Stand Juli 2023 Einrichtungskonzept Hort Kastanienhof www.froebel-gruppe.de Seite 30 Beschwerde nicht vor Ort zu klären ist oder übergreifende, die gesamte Fröbel-Gruppe betreffende Belange berührt sind.

Über Elternbeschwerden informiert die Leitung zeitnah die regionale Geschäftsstelle. Dort werden notwendige Handlungsschritte abgestimmt. Auch zu Vorwürfen bei kinderschutzrelevanten Situationen innerhalb der Einrichtungen sind Informationswege und Abläufe festgelegt worden. Die Einführung des Beschwerdemanagements wird durch eine regelmäßige Evaluation, basierend auf der statistischen Erhebung und der Auswertung in Leitungskonferenzen sowie mit den Betriebsräten, begleitet. Darüber hinaus erhalten die Leitungen eine verbindliche Fortbildung zum Umgang mit Beschwerden und zu ihrer Rolle im Beschwerdemanagement.

Die Belegschaft wird über die Betriebsräte und in Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterinformationen mit den ihnen möglichen Beschwerdewegen und dem Vorgehen bei Elternbeschwerden bekannt gemacht.“ (s. Fröbel: Jahresbericht 2012, S. 39)

10.2 Beschwerden von Kindern

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-)wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes.

Die Umsetzung des Rechts auf eine Beschwerdeäußerung ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 45 Abs. 2 S. 3 SGB VIII) verankert und wird von unserem pädagogischen Team konsequent unterstützt. Die Kinder sollen nicht nur das Recht haben, sich zu äußern, sondern auch die Garantie erhalten, dass ihre Beschwerden ernst genommen und adäquat bearbeitet werden. Dies ist ein

Ausdruck der Wertschätzung und des Respekts gegenüber den Kindern, der ihre Fähigkeit stärkt, ihre Bedürfnisse klar zu kommunizieren und Verantwortung für ihr eigenes Wohl zu übernehmen.

In unserer Einrichtung bieten wir verschiedene Strukturen und Methoden an, um den Kindern eine Vielzahl von Wegen zu eröffnen, ihre Beschwerden und Wünsche auszudrücken.

Dazu gehören:

- Schriftlich im Wunsch- und Kummerkasten
- Im direkten Gespräch mit pädagogischen Fachkräften
- Über Eltern als Beschwerdebeförderer
- Über Kinder als Beschwerdebeförderer
- Nutzung der Sprechstunde mit der Einrichtungsleitung

Durch diese vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten schaffen wir in unserer Einrichtung eine Atmosphäre, in der sich Kinder gehört, gesehen und ernst genommen fühlen. Die Beschwerden der Kinder werden in den gemeinsamen Fallbesprechungen besprochen und dokumentiert.

Das stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern fördert auch ihre soziale und emotionale Kompetenz, was einen wichtigen Beitrag zu einer gewaltfreien und respektvollen Gemeinschaft leistet.

10.3 Beschwerden von Familien

Es ist wichtig, dass Eltern ihre Kritik mit dem Team teilen, da dies eine wertvolle Gelegenheit zur Reflexion und Weiterentwicklung bietet. Indem wir die Anliegen und Ängste der Eltern ernst nehmen, können wir die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich verbessern. Beschwerden sehen wir als Chance, Veränderungen zum Wohl aller Beteiligten anzustoßen. Oft entstehen Missverständnisse durch fehlende Informationen, weshalb Transparenz für uns ein zentrales Anliegen ist. Durch regelmäßige und gezielte Informationen möchten wir präventiv wirken. In den Hort-Ausschuss-Sitzungen haben Elternvertreter*innen zudem die Möglichkeit, Konflikte und Beschwerden anzusprechen, um eine zeitnahe Lösung zu finden. Die Rolle der Eltern als Informationsbrücke ist für uns von großer Bedeutung.

Sollten Eltern zusätzliche Unterstützung benötigen, können sie sich auch an die unabhängige Beratungsstelle „CON-RAT“ in Berlin wenden oder die „Nummer gegen Kummer“ (0800 111 0 111) anrufen, um vertraulich Unterstützung und Beratung zu erhalten.

10.4 Beschwerden von Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter FRÖBEL

Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit sich an die Ansprechpartner der regionalen Betriebsräte zu wenden. Des Weiteren stehen allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Geschäftsführerin, die Prokuristin der Geschäftsstelle in Potsdam und die Fachberaterin für Beschwerden zur Verfügung.

Wir begrüßen es allerdings, wenn sich die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zunächst mit der Leitung der Einrichtung zusammensetzen und die Beschwerde aufgenommen und lösungsorientiert besprochen wird.

11 Qualitätsentwicklung und -Sicherung in der Kindertageseinrichtung

Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern es unsere Aufgabe ist, sie stetig zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Durch den Einsatz verschiedener Evaluationsverfahren wie interne und externe Evaluation sowie Eltern- und Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung wird die pädagogische Qualität stetig weiterentwickelt und gesichert. Unterstützung erhalten wir von regional tätigen Fachberaterinnen und Fachberatern.

11.1 Folgende Verfahren und Formen der Qualitätsentwicklung nutzen wir:

- ▲ zur fachlichen Orientierung - Nationaler Kriterienkatalog von Tietze
- ▲ für die interne Evaluation - Checklisten „Pädagogische Qualität entwickeln“ von Tietze
- ▲ die externe Evaluation durch „Pädqis“ im Rhythmus von 5 Jahren, zuletzt in der 27. KW 2023
- ▲ Team- und Einzelfortbildungen - Träger unterstützt die Weiterentwicklung der Qualität durch zentrale Seminare mit pädagogischen Schwerpunkten
- ▲ Träger-interne regionale Kompetenzteamtreffen – Treffen von Multiplikatoren/innen, die sich mit der Fachberaterin zu aktuellen fachlichen Themen austauschen
- ▲ Beratung und Begleitung von Qualitätsprozessen in der Einrichtung durch die Fachberaterin des Trägers
- ▲ Eltern- und Mitarbeiterbefragung, unterstützt durch den Träger

11.2 Fortbildungen - extern und intern

Das Fröbel-Bildungswerk bietet ein jährliches Fortbildungsprogramm, das allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung die Möglichkeit gibt, ihre Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Dieses Programm erlaubt es, spezifische Themenschwerpunkte zu vertiefen, sich fachlich zu profilieren oder die Grundlage für eine Führungskarriere zu legen.

Darüber hinaus unterstützt Fröbel dabei, die pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit, wie sie in der Rahmenkonzeption beschrieben sind, gemeinsam zu reflektieren und zu diskutieren. Dies geschieht durch Teamseminare, die den fachlichen Austausch fördern und die Umsetzung der Konzeption in die Praxis stärken.

12 Datenschutz

Fröbel nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst. Wir informieren die Eltern der von uns betreuten Kinder darüber, welche personenbezogenen Daten wir von Ihnen erheben und was wir damit machen. Wir geben Auskunft über die Art der Verarbeitung und die datenschutzrechtlichen Rechte der Eltern und nennen Ansprechpartner zur Beantwortung ihrer Fragen. Die aktuellen Datenschutzhinweise sind hinterlegt und für die von der Datenerhebung betroffenen Personen jederzeit einsehbar. Unseren Mitarbeitenden stehen im Fröbel-Bildungsprogramm Datenschutzschulungen zur Verfügung. Seit 09/2022 wird darüber hinaus ein ständig verfügbares E-Learning-Modul Datenschutz angeboten.

Datenschutzrechtlicher Ereignisse werden im Rahmen des Fröbel Ereignis- und Krisenmanagementsystems erfasst und bearbeitet, so dass die Einhaltung der Betroffenenrechte der von der Verarbeitung personenbezogener Daten betroffenen Personen jederzeit sichergestellt ist.

13 Ordnungsgemäße Akten- und Buchführung

In der Buch- und Aktenführung halten wir uns an den Grundsatz nur notwendige Daten für die Betreuung aufzunehmen. Außerdem werden die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren eingehalten, in dem die relevanten Abrechnungsdaten digital aufbewahrt werden. Pädagogische Notizen und Kinderakten, die nicht der Aufbewahrungsfrist unterliegen, werden nach Ausscheiden des Kindes vernichtet, oder den Sorgeberechtigten mitgegeben. Grundsätzlich werden alle Papierdaten in verschlossenen Schränken aufbewahrt. Dabei hat jedes Kind eine eigene Registermappe in einem geschlossenen Schrank, zudem nicht jeder Zugang hat. Digitale Akten werden auf dem hauseigenen Server Datenschutzkonform aufbewahrt. Die Buch- und Aktenführung erfolgt wie im Datenschutzhinweis dargestellt und entspricht den gesetzlichen Anforderungen des HGB sowie des SGBVIII wie auch den sonstigen gesetzlichen Vorschriften. Sämtliche Verfahren sind in einem Verfahrensverzeichnis gemäß Art. 30 DSGVO festgehalten.